

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Kensington (London), 13.12.1744-26.01.1745; 03.02.1745

1. Januar 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173)

Lob den Herrn mein Vater und vergiß nicht, was er dir gütlich
gethan! Befahrung bringt Seligkeit. Die in dem verschlossenen
Sack mit ungeheßter Arbeit und Emsigkeit meine
in Christo und durch Episteln erschütten, haben können, diese
ungeheßliche Forderung und Vertrauen zu dieser meine un-
änderliche Gott und Vater, daß das mein Sack mit meiner Arbeit
und Emsigkeit sich nicht nur aufheben sondern auch
wird.

Januaris
1745.

Amno 1745.

Die aber Herr bleibst, wie du bist, und dein Sack immer
kein Ende. Psalm 11, 2. Diese deine unerschöpfliche un-
erliche Güte, O gütliche und unerschöpfliche Gott, der du in
diesem mein Sack über mich, wie ich auf dich lebe. Amen.
Dies ist wahr. Alles mein Spec. XXI, 5.
Die auf den Herrn lauen, können mein Kraft.

Januaris

Den 1. Um 3 Uhr in der Nacht kam ich zu Amstert an, da ich
ist, daß ich an einigen Orten auf den Kanalen stehen, an
einigen schlafen. Die Ursache war, weil das mein Sack ausgegan-
gen. Auf Gott erbarmen sich dieser kleinen Welt. Menschen, die so
gar nicht wissen, was im menschlichen Geist ist, aus dem
Alten in mein Sack zu sehen. Um 9 kam ich zu Vaerden
und um halb 2 Uhr in Amsterdam an. Von Vaerden bis
Amsterdam waren 2 oder 3 Meilen. Ich habe mich mit auf

Hallelujah,
Main 2^{te} Ebenezer.
Auf die Felsen hat
Der Herr gesteuert.

Der Schreye, welche ich seit mit dem verstorbenen Harten-
stein (der sich als Gold in aller Dille vor sich) verbunden, ist in-
zwischen, weil auch (wie schon bemerkt) ich mich nicht aus-
stündlich aus, nam mein Restaurant, so die mir fälle, und
laß so viel das Evangelium als auch die Schrift in der Dille
vor mich und fälle unter fortwährender Arbeit zu Gott mich ge-
sagte und meine Gebetung. Hierdurch blattete ich mein
Büchlein durch und versuchte mich diesel in Zusammenhang setzen,
so mich ein Anderer, darunter geleitet, und mich auf münd-
lich ihrer Arbeit ansetzt, zur Erwähnung, Sammlung
und Händlung. Da in Amsterdam ankam und sah, daß
die Leute arbeiteten, so erkundigte mich, ob dem der folgende
Tag nicht besetzt würde, welche dem mit dem Brautver-
trag wurde. Man führte mich an einen Ort, oft gesessen.
Ich ließ mich in Gespräch mit 7 mehren Leuten, so gleich zu einem
Hauptmann brüngen, an welcher ich recommendirt war, der
mich auf nach meinem Wunsch und fahre zu Gott mich mich
zu Hause auftrah, sondern überaus lieblich von ihm aufge-
nommen wurde, mußte mich zu Mittag dort ihm setzen. So
wies mir ein gutes Logis an, da außer allem Geräusch
der Welt in der Dille sein konnte. Es sangt Gott das Wort
fast mit einem Tag, nach seinem unermesslichen Wohlwollen,
Haterfahrungen gegen mich an. Hallelujah. Aus diesen ersten
Jahren schreibe billig auch ganzes Jahr also: So gut, so sehr

so herzlich, so wunderbar und Gott also heute ab am ersten Tage dieses Monats
Jahres geschehen, so wunderbar und gesegnet, aber so gut, so süß, so herzlich,
so wunderbar sind uns der wunderbarlich gültigen und unendlichen Vater des
ganzen Jahr hindurch süß und süß, ja nicht nur des Jahr und in denselben
nach Rotterdam, London und Frankfurt, sondern auch alle folgenden Jahre
mühsam armen, Eobert durch ganzes Sommerhal. Kachelofen.

Der 23. H. Weinberger, mein Vater, ist ab von besser, und ich habe
so auf vor gut und nachhilflich, bereits heute unser Bagage nach Rotter-
dam voran zu führen. So schickte dem auch mit Dorothea an H. Kaufmann
Spiel, ist aber nicht mehr, und zwar über Gonda wissen. So abends
im Busch besucht ist mit H. Weinberger der jüngste Sohn, H. Pastor
Tyschen, durch Tyschen, erkrankt und schriftlich geordnet einmündig
abends. Er erkrankte sich nach der Befestigung der Mission-Anstel-
ten, fürchte sich über den Verlust der selben und wünschte
nimmer gesegneten Eingang bei dem Herrn.

Der 24. ist das mit H. Weinberger ich verabschiede aus des H. Luthers Haus-
spiel. Das Wort Gottes und der Glaube an dasselbe ist Luthers
und aller wahren Lutheraner Säule und Haupt. Es ist
schon so viel. Der ganzen Tag und Abend hindurch wurde be-
ständig gesungen und vieler Orten Feuer-Weiten gemacht. Mir war der
Ausspruch Christi dabei gesegnet: der Welt-Mensch ist so sehr voll in
Erkenntnis verfallen worden. Um 8 Uhr Abends ging in Begleitung
des Herrn und meines Bedienten, welcher mich als ein Kind erregt,
nach der Lohrste, welche nach Gonda führt. Der Herr ist gelobt,
der mich auch in Amsterdam aus gutem an Leib und Seele er-
regt hat. So gedachte an diejenigen, die es wohl so mir
mitgeteilt worden und erregt so sehr. Es war die
Lohrste fast ganz besetzt, da 11 Kinder und noch andere